

20

23

GESCHÄFTSBERICHT

AOK BREMEN/BREMERHAVEN

Die Broschüre richtet sich an Menschen jeglichen Geschlechts. Aus Gründen der Lesefreundlichkeit wurde auf eine genderneutrale Formulierung verzichtet.

13 WACHSTUM

14 Neue AOK

16 Größere AOK

18 Jüngere AOK

20 Bunte AOK

23 Agile AOK

25 GESUNDHEITS-INITIATIVEN

27 Trainingscamp
Vorsorge

29 Rauchfreies
Weserstadion

31 Expedition Depression

33 Open Campus

35 Zeitung in der Schule

37 VERSOR- GUNG

39 Hilfe für
krebskranke
Kinder

41 Herzalter
bestimmen

43 Rücken-
schmerzen

45 Arzneimittel-
Rabattverträge

47 SERVICE

49 Persönlicher
Service

53 Fehlverhaltens-
bekämpfung

51 Online-Service
„Meine AOK“

55 Transparenz-
bericht

57 ZAHLEN UND FAKTEN

ORTSNAH UND STARK IN DER KRISE



Im Jahr 2023 gab es so viele Krisen, dass ein Überblick schwerfällt. Außenpolitisch war der Überfall der Hamas auf Israel und der Beginn des Krieges in Gaza vielleicht am schwerwiegendsten – innenpolitisch war es die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, die von der Ampelkoalition geplante Verschiebung von 60 Milliarden Euro Corona-Geldern in den Klima- und Transformationsfonds für verfassungswidrig zu erklären. Dieser Paukenschlag hat die politische Landschaft hierzulande verändert, mit deutlichen Auswirkungen auf das Gesundheitswesen. Klar ist damit, dass für die dringend notwendigen Gesundheitsreformen kaum Geld aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung steht und damit auch der Handlungsrahmen für Krankenkassen verengt wird. Trotz dieser Probleme hat sich die AOK Bremen/Bremerhaven im vergangenen Jahr gut behauptet. Die AOK ist eine der sehr wenigen Krankenkassen in Deutschland, die ihren Zusatzbeitrag zum 1. Oktober 2023 gesenkt haben. Unabhängig davon gilt: Die AOK sorgt dafür, dass die Menschen in Bremen und Bremerhaven medizinisch und pflegerisch gut versorgt werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Olaf Woggan'.

Olaf Woggan

Vorstandsvorsitzender der AOK Bremen/Bremerhaven



SOLIDE UND SERIÖS

Selbstverwaltung ist eine tragende Säule in der deutschen Sozialversicherung. Nicht nur in der AOK Bremen/Bremerhaven und den anderen gesetzlichen Krankenkassen gibt es Verwaltungsräte, in denen Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber (außer bei den Ersatzkassen!) die grundlegende Ausrichtung der Kassen mitbestimmen. Auch in der Renten- und Unfallversicherung übernehmen solche Gremien elementare Aufgaben. Seit dem Sommer 2023 ist nun der neue Verwaltungsrat der AOK Bremen/Bremerhaven für die kommenden sechs Jahre im Amt. Die Senkung des Zusatzbeitragsatzes im Oktober 2023 hat zwar noch der vorherige Verwaltungsrat auf den Weg gebracht. Diese spürbare Entlastung der Versicherten und Arbeitgeber ist aber eine richtige und wichtige Entscheidung, die das Ziel des derzeitigen Verwaltungsrates verdeutlicht: Die AOK Bremen/Bremerhaven soll bis zum Jahr 2030 auf rund 300.000 Versicherte anwachsen. Dafür muss sie attraktive Leistungen und einen guten Service anbieten, aber auch einen guten Preis, um in einem harten Wettbewerb zu bestehen. Trotzdem solide und seriös zu wirtschaften, ist die Herausforderung, die von allen Beschäftigten der AOK Bremen/Bremerhaven angenommen wird. Das zeigt nicht zuletzt dieser Geschäftsbericht 2023.



A. Düring

Annette Düring

Verwaltungsratsvorsitzende

M. Christmann

Marcel Christmann

Altern. Verwaltungsratsvorsitzender



VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat der AOK Bremen/Bremerhaven ist als Selbstverwaltungsorgan zuständig für alle Entscheidungen von grundsätzlicher Bedeutung für die Gesundheitskasse. Die dort aktiven Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber – jeweils zehn für jede Seite – bestimmen die sozial- und unternehmenspolitische Ausrichtung der AOK Bremen/Bremerhaven. Alle sechs Jahre wird die Zusammensetzung des Gremiums in Sozialwahlen neu bestimmt – zuletzt im

Frühjahr 2023. Zu seinen Aufgaben gehört die Wahl des Vorstandes und die Beauftragung eines leitenden Beschäftigten der AOK mit dessen Stellvertretung. Außerdem werden hier unter anderem der jährliche Haushaltsplan und die Satzung der AOK beschlossen. Auch der Erwerb, die Veräußerung oder die Belastung von Grundstücken sowie die Errichtung von Gebäuden gehören zu den Aufgaben des Verwaltungsrates.

Der seit August 2023 neue Verwaltungsrat (von links): Martin Cordes, Jörg Twiefel (Stellvertreter des Vorstands), Oliver Scibor, John Trautmann, Jörg von Borstel, Markus Ahlfeld, Alexandra Nürnberger, Marcel Christmann (altern. Vorsitzender), Matthias Winter, Annette Düring (Vorsitzende), Ralf Gutknecht, Gabriele Müller, Christian Weber, Dr. Ernesto Harder, Stefanie Weiß, Franziska Grevesmühl-von Marcard, Reiner Oetjens, Susanne Reichelt, Olaf Woggan (Vorstand), Sabrina Müller. Nicht auf dem Foto sind Mareike de Jonge, Katja Neumann und Inga Wolniczak.



WACHSTUM

Immer mehr Menschen vertrauen der größten Krankenkasse im Land Bremen – die AOK Bremen/Bremerhaven ist im vergangenen Jahrzehnt um rund 24 Prozent gewachsen. Die Gesamtzahl der Versicherten stieg 2023 im Vergleich zum Vorjahr von 278.635 auf 280.958 Menschen. Drei Trends fallen dabei ins Auge: Die Zahl der Mitglieder mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung nimmt zu, die Zahl der Versicherten aus anderen Ländern wächst und das Durchschnittsalter der Versicherten sinkt weiter – die AOK wird immer jünger.



Neue AOK

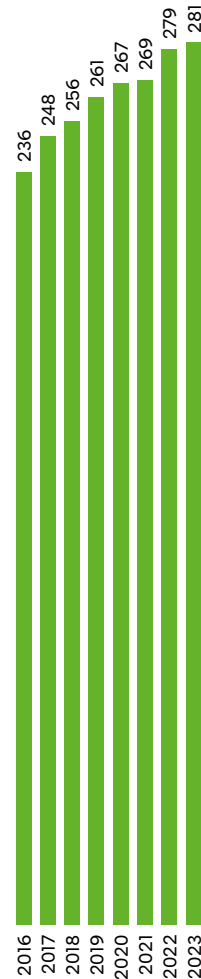
16.186 Menschen haben wir 2023 neu bei der AOK Bremen/Bremerhaven begrüßt. 16.186 Mitglieder und Familienangehörige, die uns vertrauen, für die wir Verantwortung übernehmen und deren Gesundheit uns am Herzen liegt. Sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten und jeder Generation. Sie alle haben ihre individuelle Geschichte, aus der sich jeweils eigene Bedürfnisse und Ansprüche ergeben. Wir versuchen, diese unterschiedlichen Bedürfnisse mit optimalem Service und einem breiten Angebot an Zusatzleistungen zu erfüllen. Zum Beispiel mit neun Geschäftsstellen in Bremen und Bremerhaven, die Versicherte ganz in der Nähe ihres Wohnortes oder Arbeitsplatzes finden. Eines gilt für alle: Sie sind bei der Gesundheitskasse herzlich willkommen.



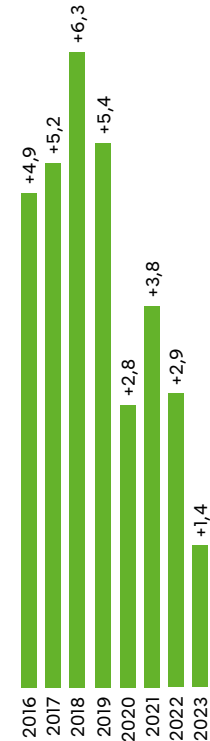
Größere AOK

Wir haben 2023 etliche neue Mitglieder und Familienversicherte gewonnen. Das Wachstum ist mit 0,8 Prozent auf 280.958 Versicherte* allerdings deutlich niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Damals sorgten aber Sondereffekte durch den Beginn des Ukrainekrieges für eine höhere Zahl an neuen Versicherten. Trotzdem ist auch die Zahl jener Mitglieder gestiegen, die als Arbeitnehmer beschäftigt sind. 95.306 Frauen und Männer zählen zu diesem Personenkreis – und ihre Zahl ist 2023 gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Prozent gewachsen.

Anzahl Versicherte
in Tausend



**Zuwachs an Mitgliedern
in Beschäftigung**
Änderung zum Vorjahr in %

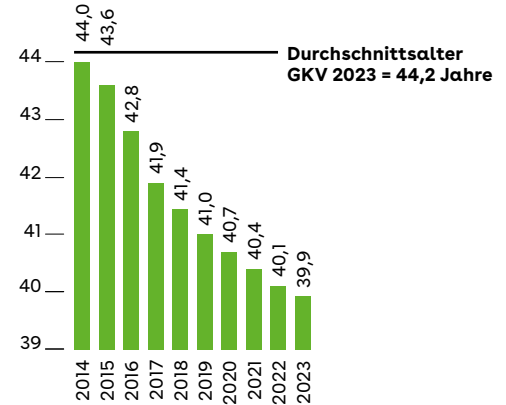


* Stand: 1. Januar 2024.

Jüngere AOK

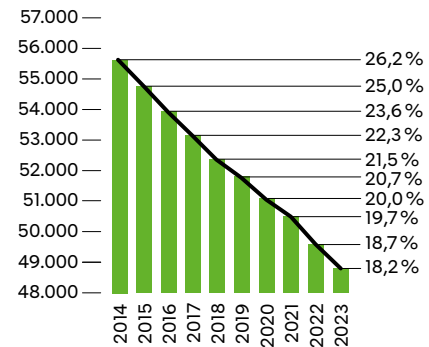
Die AOK Bremen/Bremerhaven ist trotz ihrer über 140-jährigen Geschichte jung, denn das Durchschnittsalter der Versicherten liegt bei 39,9 Jahren. Damit ist die AOK-Versichertengemeinschaft deutlich jünger als jene der meisten anderen Krankenkassen in Deutschland. Das Durchschnittsalter aller Krankenkassen liegt 2023 bei 44,2 Jahren. Dieser Fakt ist für die Einschätzung der langfristigen Entwicklung der AOK wichtig. Denn die neuen Versicherten des Jahres 2023 waren im Durchschnitt 23 Jahre alt. Und: Die Zahl der neu versicherten Auszubildenden ist innerhalb von fünf Jahren von 5.826 (im Jahr 2019) auf 6.113* (im Jahr 2023) gestiegen. Rund 50 Prozent eines Ausbildungsjahrgangs in der Region versichern sich aktuell bei der AOK Bremen/Bremerhaven. Der Anteil der Rentner an der Gesamtzahl der Mitglieder hat sich dagegen weiter verringert – viele Ältere und Hochbetagte jener Jahrgänge, die jetzt in Rente sind, sind gestorben. Noch im Jahr 2014 waren 26,2 Prozent als Rentner bei der AOK versichert – 2023 waren es nur noch 18,2 Prozent.

Durchschnittsalter
Versicherte



Anzahl Rentner

Anteil Rentner
an Gesamtversicherten



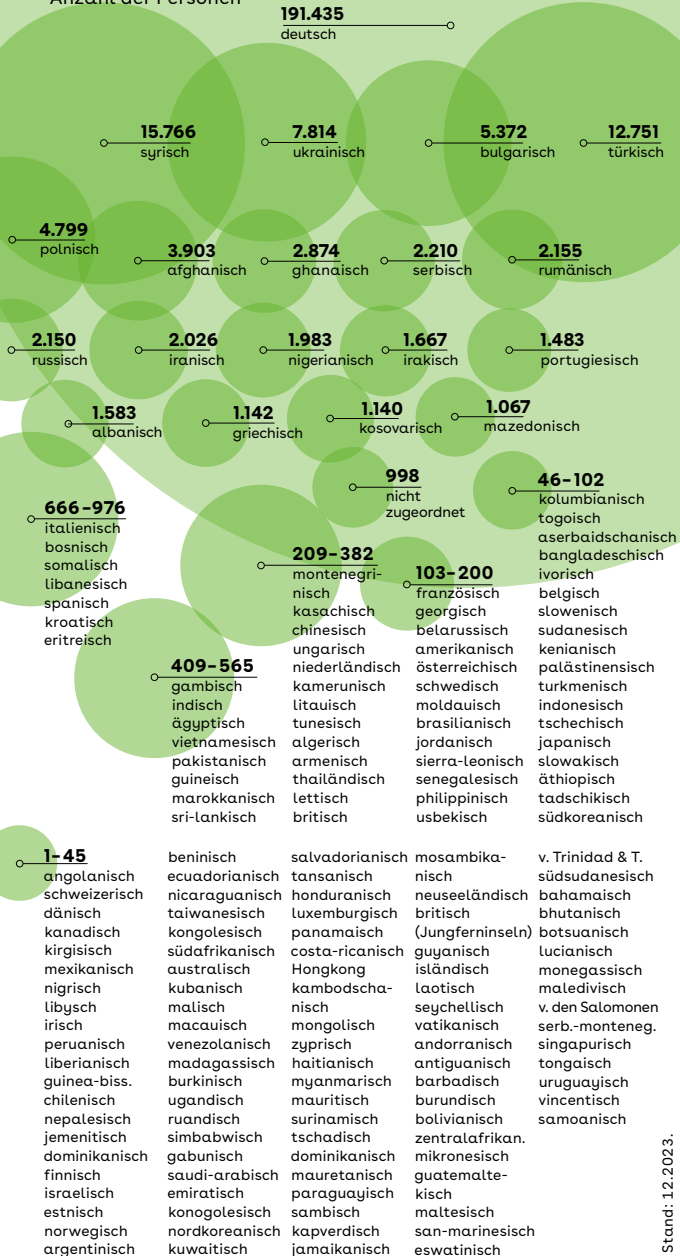
Bunte AOK

Die starke Zuwanderung nach Deutschland wirkt sich auch auf die Versichertenstruktur der Gesundheitskasse aus. 2013 stammten etwa 16 Prozent der AOK-Versicherten aus einem anderen Land, bis einschließlich 2023 ist der Anteil auf 32,1 Prozent gestiegen. Die meisten davon kommen aus Europa, ein erheblicher Teil aber auch aus anderen Teilen der Welt. Insgesamt sind mehr als 160 Nationen in der AOK vertreten. Die größte Gruppe unter den Zuwanderern kommt aus Syrien, gefolgt von Menschen aus der Türkei. Ukrainer haben die Bulgaren als bisher drittgrößte Gruppe abgelöst, danach folgen Menschen aus Polen. Sehr viele der Zugewanderten und Geflüchteten aus Bürgerkriegsregionen sind vergleichsweise jung – eine Tatsache, die ebenfalls die „Verjüngung“ der AOK erklärt.

Vertretene Nationalitäten

Anzahl der Personen

Wachstum 21



Agile AOK

Die AOK Bremen/Bremerhaven hat ihren Weg als „agiles Unternehmen“ auch 2023 fortgesetzt. Sie ist nach wie vor die erste gesetzliche Krankenkasse in Deutschland, in der die Beschäftigten ihre Aufgaben im Team selbstständiger und eigenverantwortlicher entscheiden als früher. Hierarchien wie Team- und Abteilungsleiter sowie Direktoren gibt es in der Gesundheitskasse seit Ende 2022 nicht mehr. Ziel dieser Organisationsreform ist es, als Unternehmen besser, schneller und flexibler auf sich immer rascher ändernde Rahmenbedingungen zu reagieren. Das ist zum Beispiel bei der telefonischen Erreichbarkeit und der Verbesserung von Arbeitsprozessen und Abläufen in der AOK im Lauf des Jahres immer besser gelungen. Die Versicherten und Kunden der AOK Bremen/Bremerhaven profitieren also schon von der Veränderung der Organisation, indem ihre Wünsche und Anliegen umfassender und schneller Gehör finden.



GESUNDHEITS- INITIATIVEN

Die Gesundheitskasse unterstützt und fördert viele Initiativen für ein gesundes Leben. Dazu zählte 2023 etwa das „AOK-Trainingscamp Vorsorge“ im Bremer Weserstadion, bei dem Krebsexperten über die wichtige Prävention aufklärten. Als Vorbild wirkt die Gesundheitskasse auch im AOK-Gesundheitsblock des Stadions. Mit dem Slogan „Ohne Qualm ist die Sicht besser“ wird dort seit 2019 bei den Fußballfans dafür geworben, nicht zu rauchen. Seit der Saison 2022/2023 gilt im ganzen Stadion der freiwillige Rauchverzicht.



Früherkennung

Trainingscamp Vorsorge

Jeder weiß: Krebsfrüherkennung rettet Leben, trotzdem scheuen sich viele Menschen, zur Krebsvorsorge zu gehen. Woran liegt es, dass die Untersuchungen zögerlich oder gar nicht in Anspruch genommen werden? Wie läuft die Vorsorge genau ab und warum ist es wichtig, sie wahrzunehmen? Darum ging es beim „AOK-Trainingscamp Vorsorge“ im November im Bremer Weserstadion. Die drei renommierten Bremer Krebsexperten Dr. Katharina Bratzke (Dermatologie), Prof. Willibald Schröder (Gynäkologie), Prof. Sebastian Melchior (Urologie) informierten die Zuhörer über die Themen Haut-, Brust- und Prostatakrebs. Der ehemalige FIFA-Schiedsrichter und Motivationstrainer Babak Rafati beschäftigte sich mit der Frage, wie Menschen zur Wahrnehmung der Krebsvorsorge motiviert werden können. Die Experten nahmen sich auch Zeit, individuelle Fragen der Teilnehmer direkt vor Ort zu beantworten. Die Zuhörer konnten sich zudem einen zeitnahen Termin für einen Hautcheck bei einem Hautarzt geben lassen.



Prävention

Rauchfreies Weserstadion

Als Vorbild fungierte der AOK-Gesundheitsblock im Bremer Weserstadion, der seit 2019 mit dem Slogan „Ohne Qualm ist die Sicht besser“ unter den Fußballfans für das Nichtrauchen warb. Ab der Saison 2022/2023 wurde das gesamte Stadion dann zur freiwilligen rauchfreien Zone erklärt – mit der eingängigen Formel 15+90+15. Eine Viertelstunde vor dem Anpfiff bis eine Viertelstunde nach dem Abpfiff soll seither nicht geraucht werden. „Für uns ist es ein großer Erfolg, dass Werder Bremen aus unseren Erfahrungen den nächsten Schritt abgeleitet hat und damit ein deutliches Signal gegen das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko setzt“, so Olaf Woggan, AOK-Vorstandschef. Bestätigt wird diese Linie auch durch die Fans selbst: In einer Umfrage unter Ticketkäufern der letzten drei Heimspiele erklärten rund 60 Prozent der Befragten, dass sie sich ein Rauchverbot im gesamten Stadion oder in Teilen des Stadions wünschen – also nicht nur auf freiwilligen Rauchverzicht setzen. 25 Prozent wünschen zwar kein Verbot, fänden ein rauchfreies Stadion in Teilen aber in Ordnung. Nur acht Prozent lehnen ein Rauchverbot ausdrücklich ab.





Roadmovie

Expedition Depression

„Expedition Depression“ heißt ein Roadmovie über fünf junge Menschen in Deutschland, die schon im Kindes- oder Jugendalter Depressionen erlebt haben und einen Weg im Umgang mit ihrer Krankheit finden. Der Dokumentarfilm von Michaela Kirst und Axel Schmidt lief im September 2023 im Kino City 46 in Bremen – und mehr als 150 Kinogäste wollten ihn sehen. Nach der Filmvorführung hatte die AOK Bremen/Bremerhaven in Kooperation mit dem Netzwerk Selbsthilfe Bremen/Nordniedersachsen e.V. zu einer Gesprächsrunde geladen. Regisseurin Michaela Kirst, Dr. med. Marc Dupont, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie am Klinikum Bremen-Ost, Anneke Imhoff vom Netzwerk Selbsthilfe sowie die selbst von der Krankheit betroffene Madeline Albers diskutierten mit dem Publikum über das Thema. Wichtig sei, Depressionen nicht als Makel, sondern als behandelbare Krankheit zu begreifen, hieß es dabei. Nach Schätzungen der Deutschen Depressionsliga e.V., die den Film in Kooperation mit dem AOK-Bundesverband gefördert hat, sind bundesweit mehr als fünf Millionen Menschen an einer Depression erkrankt.



Studium

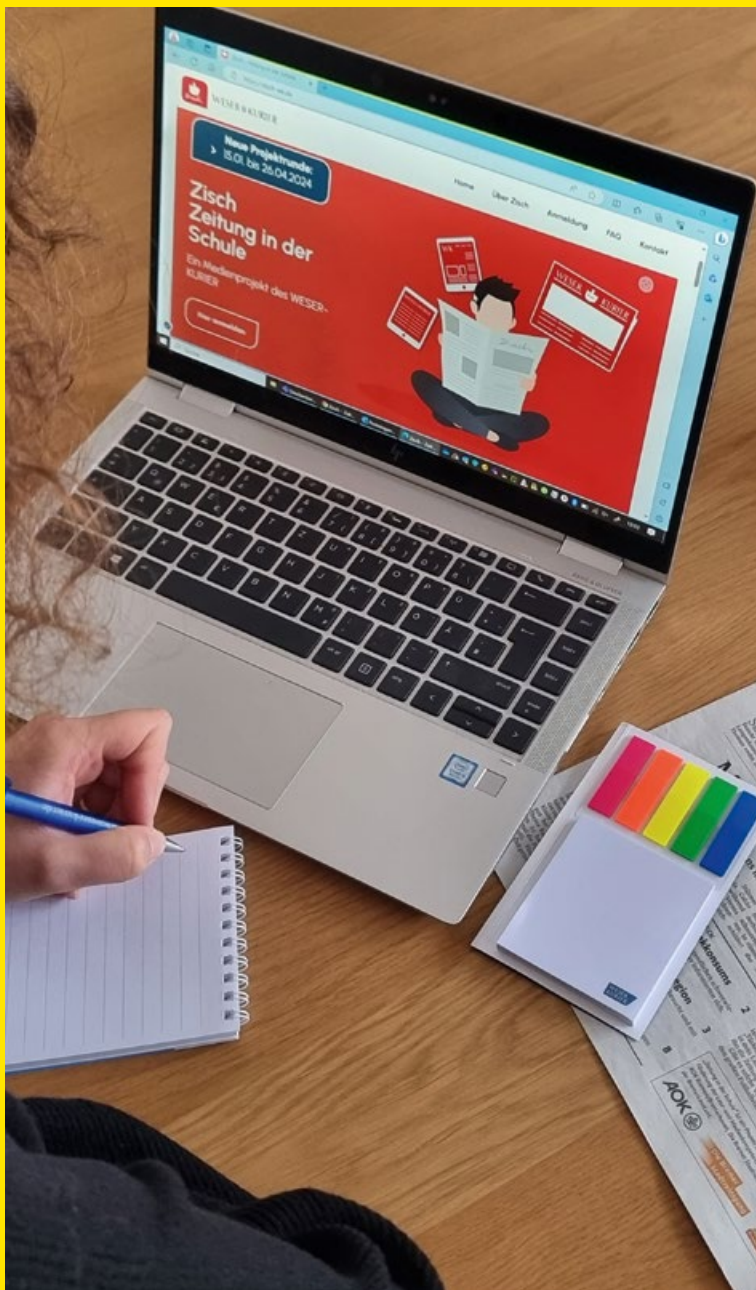
Open Campus

Mehr als 18.000 junge Menschen studieren jedes Jahr an der Universität Bremen. Manchmal haben sie auch Berührungspunkte mit der AOK Bremen/Bremerhaven, denn die Gesundheitskasse nutzt nicht nur viele Forschungsergebnisse der Universität und ihrer Institute, sondern stellt zum Beispiel für wichtige Studien zur Gesundheitsversorgung auch anonymisierte Daten zur Verfügung. Die AOK ist zudem langjähriger Kooperationspartner des OPEN CAMPUS – so wie am 23./24. Juni 2023. Mehr als 100 Studiengänge präsentierten sich an diesem Tag den angehenden Studierenden und interessierten Gästen. Die AOK Bremen/Bremerhaven nutzte den Tag, Besucherinnen und Besucher mit UV-Testkärtchen über das Thema Sonnenschutz aufzuklären. Gemeinsam mit dem Radiosender Bremen NEXT präsentierte die AOK außerdem das Unifestival mit Musik und Poetry-Slam, unter anderem mit Deutschlands bekanntestem Reggae-Künstler „Gentleman“.

Medien

Zeitung in der Schule

Seit etlichen Jahren unterstützt die AOK Bremen/Bremerhaven das Projekt „Zeitung in der Schule“ (Zisch) des Bremer Weser-Kuriers. Im Schuljahr 2023/2024 nahmen insgesamt 2.273 Schülerinnen und Schüler aus 103 Bremer Schulklassen daran teil. Ziel des „Zisch“-Projektes ist es, die Medien- und Rechtschreibkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Außerdem lernen die Schüler, was seriösen Journalismus ausmacht und wie Redakteure arbeiten. Zeitung ist auch für ganz junge Schüler spannend: So beteiligten sich 21 Grundschulen, die zusätzlich die Kinderzeitung des Weser-Kuriers im Unterricht gelesen haben. Die Kinder und Jugendlichen werden auch selbst zu Reportern, recherchieren und schreiben Artikel unter anderem über Gesundheits- und Ernährungsthemen. „Informierte Menschen kommen nach unserer Überzeugung besser durchs Leben“, betont Vorstandschef Olaf Woggan. Gerade in einer Welt von Desinformation und Fake News sei es elementar wichtig, Funktion und Wert journalistischer Arbeit kennenzulernen, um Nachrichten und Neuigkeiten einschätzen und beurteilen zu können. Auch die Pädagogen selbst schätzen die Wirkung von „Zisch“: Nach einer Online-Befragung des Weser-Kuriers würden neun von zehn Lehrern das Projekt ihren Kollegen weiterempfehlen.



VERSORGUNG

Die medizinische Versorgung hat so viele Facetten wie das Leben selbst. Die AOK Bremen/Bremerhaven unterstützt ihre Versicherten deshalb dabei, die passende Hilfe und Unterstützung zu finden. Dazu gehört auch ein neuer Vertrag, der Kindern mit seltenen Krebserkrankungen hilft, schnell bessere Therapien zu finden. Herzgesundheit stand an zwei Terminen im Mittelpunkt, bei denen Kardiologen des Herzzentrums Bremen nicht nur über das Risiko von Herzinfarkt oder Schlaganfall aufklärten – sondern auch gleich das Herzalter der Besucher bestimmten.





Therapie

Hilfe für krebskranke Kinder

Die AOK Bremen/Bremerhaven hat im März 2023 einen Vertrag zur gezielten Behandlung von krebskranken Kindern mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum und dem Universitätsklinikum Heidelberg geschlossen. Er gibt vor allem jenen Kindern Hoffnung, die an seltenen Krebsarten erkranken und für die es keine etablierten Therapien gibt. Bundesweit sind pro Jahr etwa 500 krebskranke Mädchen und Jungen betroffen. Die AOK Bremen/Bremerhaven übernimmt für ihre Versicherten die Kosten für die umfangreichen Untersuchungen im Rahmen des sogenannten INFORM-Projektes („Individualized Therapy For Relapsed Malignancies in Childhood“). Tumoren bei Kindern unterscheiden sich deutlich von denen bei Erwachsenen – sie wachsen schneller und sind oft aggressiver. Die Heidelberger Experten arbeiten deshalb eng mit Kinderonkologischen Zentren zusammen, die Expertise kann so gebündelt werden. Im Projekt wird eine schnelle Analyse sichergestellt, neue Therapieansätze werden in Studien untersucht. Durch die Verbindung von Patientenversorgung und Forschung wird im INFORM-Projekt die Basis für neue, zielgerichtete Behandlungen von Kindern mit Krebserkrankungen geschaffen.



Risiko

Herzalter bestimmen

Die Themen Herzgesundheit und Herzalter standen im Februar und Mai im Mittelpunkt der „AOK-Herztage“ in den Hauptgeschäftsstellen Bremen und Bremerhaven. Der Kardiologe Dr. Ertan Dogu und sein Team informierten dort über das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Herzinfarkt oder Schlaganfall. Nach den Zahlen des Statistischen Bundesamtes starben allein im Jahr 2020 fast eine Million Menschen an diesen Durchblutungsstörungen. Mit 430 Herzinfarkten je 100.000 Einwohnern gibt es im Land Bremen deutlich mehr Betroffene als in anderen Bundesländern. Rauchen, Stress, Bewegungsmangel und Übergewicht zählen zu den größten Risikofaktoren. An den AOK-Herztagen konnten darum etwa 450 Interessierte vor Ort ihr Herzalter bestimmen sowie Blutdruck und Blutzucker messen lassen. Wurden kritische Werte gemessen, konnten sie sich auch in das Programm „AOK-Herzgesundheit digital“ einschreiben. Risikopatienten werden in diesem zwölfwöchigen AOK-Programm nach und nach an einen gesunden Lebensstil mit viel Sport und Bewegung herangeführt. Experten geben dazu über eine App regelmäßig Ernährungs- und Gesundheitstipps. Über ein Messgerät werden zudem die Vitalwerte der Teilnehmer ermittelt und so der Trainingserfolg überprüft.



Aufklärung

Rücken- schmerzen

Rückenschmerzen gehören zu den häufigsten Gesundheitsproblemen der Deutschen. 2021 war fast ein Drittel der Bevölkerung (31,4 Prozent) deswegen in Behandlung, im Bundesland Bremen gibt es aber deutlich weniger Betroffene. Hier wurden 188.000 Menschen oder 27,7 Prozent mit solchen Schmerzen behandelt. Im Ländervergleich schneidet Bremen am besten ab – unter anderem aufgrund seiner relativ jungen Bevölkerung – und liegt noch vor den Stadtstaaten Hamburg und Berlin. Das zeigt der 2023 veröffentlichte Gesundheitsatlas des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO), der erstmals die regionale Verteilung von Rückenschmerzen bis auf die Ebene der Kreise und kreisfreien Städte transparent macht. 55- bis 59-jährige Frauen und Männer gehören mit über 18.000 Patienten zu den am stärksten betroffenen Gruppen. Einkommen, Beschäftigungsverhältnis oder Bildungsgrad spielen bei Rückenschmerzen ebenfalls eine Rolle: Sozioökonomisch benachteiligte Menschen leiden nämlich laut Gesundheitsatlas häufiger unter Rückenschmerzen als Menschen mit hohem sozialen Status. Das beste Mittel gegen die meist unspezifischen Rückenschmerzen, die keine eindeutige Ursache haben, bleibt nach Expertenangaben die regelmäßige körperliche Aktivität.



Generika

Arzneimittel- Rabattverträge

Seit 2007 haben gesetzliche Krankenkassen die Möglichkeit, mit den Herstellern von Arzneimitteln sogenannte Rabattverträge abzuschließen. Damit werden einerseits Arzneimittelausgaben begrenzt. Andererseits dient dies der Sicherheit der Versorgung – denn die Hersteller garantieren mit den Verträgen bestimmte Produktionszahlen. Die elf AOKs, aber auch andere Kassen haben dieses Instrument genutzt: So sind 2022 bei den Gesamtausgaben von 48,9 Milliarden Euro für Arzneimittel in Deutschland etwa 5,5 Milliarden Euro durch Rabattverträge eingespart worden. Im Zeitraum seit 2007 haben allein die AOKs etwa 17,6 Milliarden Euro weniger Geld für Medikamente ausgegeben – ohne bei der Qualität zu sparen. Denn Rabattverträge werden vor allem für Generika abgeschlossen – Medikamente also, die nach dem Ablauf des Patentschutzes Originalpräparate „nachahmen“ und erheblich günstiger sind. Sie müssen dabei aber die gleiche Arzneiwirkung wie das Original haben, sonst werden sie nicht zugelassen. Die AOK Bremen/Bremerhaven hat 2023 rund 150 Millionen Euro für Medikamente ihrer Versicherten ausgegeben. Dabei wurden durch Rabattverträge rund 8,1 Millionen Euro eingespart.

SERVICE



Beides ist wichtig: die persönliche Beratung in den Geschäftsstellen und die digitale Information rund um die Uhr. Deshalb investiert die AOK Bremen/Bremerhaven in den Ausbau digitaler Apps und Angebote, legt aber ebenso großen Wert auf die persönliche und vertrauensvolle Beratung in den neun Geschäftsstellen in Bremen und Bremerhaven. Knapp 160.000 Besuche hat die größte Kasse im Land Bremen 2023 gezählt. 38.000 Versicherte nutzten die Online-Geschäftsstelle.

Geschäftsstellen

Persönlicher Service

Die persönliche Beratung hat für die Versicherten und Kunden der AOK Bremen/Bremerhaven nach wie vor einen hohen Stellenwert. Im Jahr nach der Corona-Pandemie registrierte die Gesundheitskasse 159.686 Besuche in den neun Geschäftsstellen. Jene Besucher, die mehrmals in der AOK vorbeikamen, um ihr Anliegen zu klären, wurden dabei immer wieder neu gezählt. Mit 45.043 Besuchen lag die Hauptgeschäftsstelle Bremen ganz vorne in der Besucherfrequenz, gefolgt von der Hauptgeschäftsstelle Bremerhaven mit 38.226 Besuchen und der Geschäftsstelle Vegesack mit 24.577 Besuchen. Dazu verzeichneten die AOK-Beschäftigten insgesamt 674.449 Telefonanrufe - und 386.705 Briefe, die die AOK per Post erreichten oder persönlich in den Geschäftsstellen abgegeben wurden.



Online-Geschäftsstelle

Online-Service „Meine AOK“

Immer mehr AOK-Versicherte nutzen die Möglichkeit, online mit der AOK zu kommunizieren. Das Online-Portal „Meine AOK“ bietet den Versicherten der AOK Bremen/Bremerhaven viele vorteilhafte Funktionen. Egal, ob es um Anträge, Bescheinigungen oder persönliche Daten geht, viele Dinge lassen sich einfach per App oder an PC, Tablet & Co. erledigen. Und zwar 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche. 2023 nutzten 38.000 AOK-Versicherte die Online-Geschäftsstelle, gut 12.700 mehr als im Vorjahr. Insgesamt gab es rund 347.000 Logins. Mehr als 52.000-mal haben die Versicherten Dokumente hochgeladen. Am häufigsten ging es bei den Logins um Erstattungen für AOK-Mehrleistungen, gefolgt von der Nutzung des digitalen Postfachs und um Änderungen persönlicher Daten.



Ermittler

Fehlverhaltens- bekämpfung

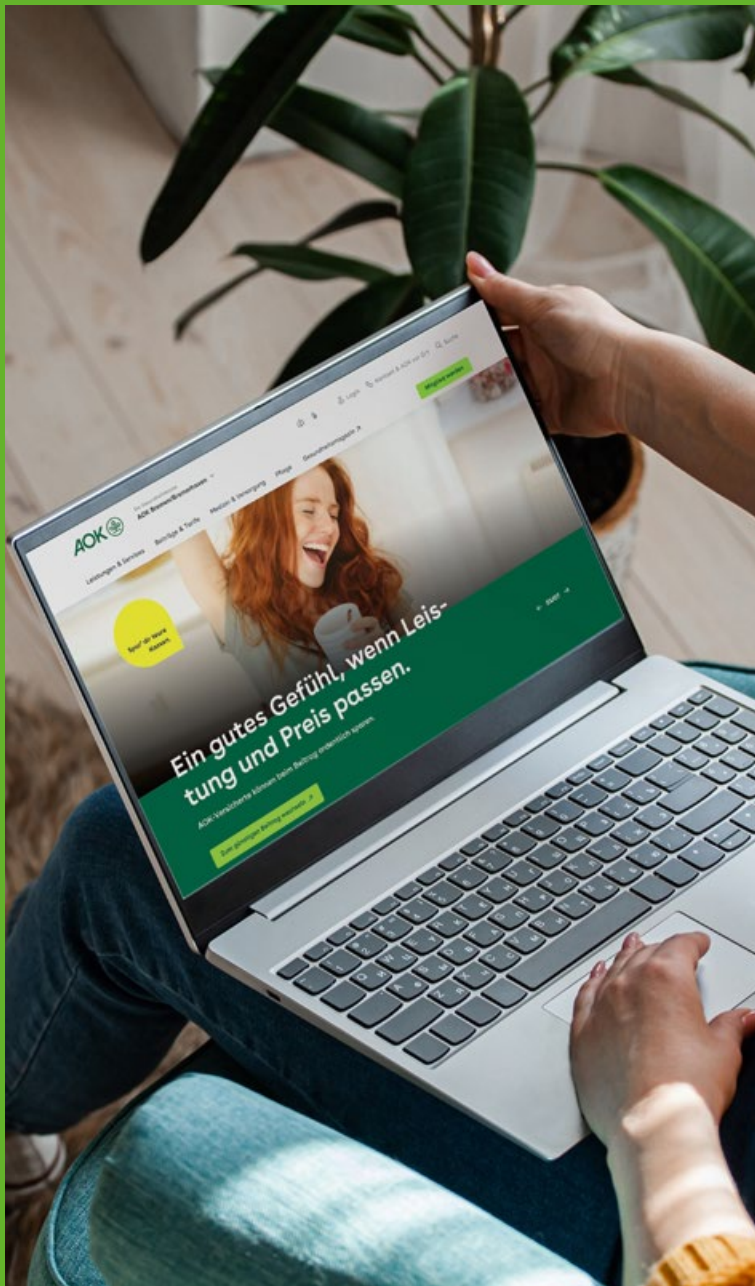
258 Fälle von Betrug und Fehlverhalten im Gesundheitswesen haben die Mitarbeiterinnen der Fehlverhaltensstelle der AOK Bremen/Bremerhaven in den Jahren 2022 und 2023 bearbeitet, darunter 155 neue Fälle. Insgesamt wurden 277 Täter ermittelt. Meist betrafen die Betrugsfälle die Krankenversicherung (56 Prozent), aber auch die Pflegeversicherung (27 Prozent) und versichertenbezogene Leistungen (11 Prozent). Die Fehlverhaltensstelle hat in dem Zweijahres-Zeitraum über 819.000 Euro als Schadenersatz für die AOK zurückerhalten. Die Schadenssumme lag mit 1,6 Millionen Euro fast doppelt so hoch. Wegen Insolvenzverfahren bei manchen Tätern und beteiligten Firmen, aber auch, weil Täter (noch) nicht ermittelt werden konnten, sind nicht alle dieser Forderungen beglichen worden. Ein Schwerpunkt der Fälle drehte sich um das Thema „Verhinderungspflege“: Die AOK entlastet mit dieser Leistung pflegende Angehörige, wenn sie zum Beispiel Urlaub machen oder selbst krank sind. Hier haben einige Täter wiederholt falsche oder fiktive Personen benannt, die gar nicht als Ersatzpfleger tätig sein konnten.



Leistung

Transparenzbericht

Die AOK Bremen/Bremerhaven veröffentlicht jedes Jahr einen Transparenzbericht über die Leistungen, den Service und die Versorgung der Gesundheitskasse. Die Daten beziehen sich immer auf das vergangene Jahr. Versicherte können zum Beispiel auf der Website www.aok.de/bremen nachlesen, welche Zusatz- und Extraleistungen die AOK im Jahr 2023 geboten hat, wie lange die Bewilligung bestimmter Anträge gedauert hat oder wie viele davon im Jahresverlauf bewilligt oder abgelehnt wurden. So bewilligten die AOK-Beschäftigten Anträge auf Zahnersatz zum Beispiel innerhalb von 2,7 Tagen; Hilfsmittel wie Inkontinenzartikel wurden innerhalb von 7,5 Tagen bewilligt, und nur 1,3 Tage dauerte eine Krankengeldzahlung. Die AOK hat im Laufe des Jahres 2023 insgesamt 1.028.627 Anträge und Rechnungen bearbeitet – davon wurden 94,4 Prozent bewilligt oder genehmigt und nur 5,6 Prozent abgelehnt. Selbstverständlich ist diese Transparenz in der gesetzlichen Krankenversicherung nicht – nur wenige Kassen veröffentlichen überhaupt solche Daten.



Rechnungsergebnis und Haushalt

ZAHLEN UND FAKTEN

Die AOK Bremen/Bremerhaven schließt das Jahr 2023 mit einem Gewinn von 3,3 Millionen Euro ab. Der AOK-Zusatzbeitragssatz 2023 wurde am 1. Oktober 2023 von 1,6 Prozent auf 1,38 Prozent gesenkt – im Gegensatz zu den meisten anderen Kassen in Deutschland, die ihren Zusatzbeitrag stabil gehalten oder sogar erhöht haben. Die Gesamteinnahmen von 1.059,1 Millionen Euro resultieren vor allem aus Zuweisungen des Gesundheitsfonds und dem Zusatzbeitrag, sie sind 2023 um 61,7 Millionen Euro im Vergleich zum Jahr 2022 gestiegen. Die Gesamtausgaben von 1.055,8 Millionen Euro sind insgesamt um 5,6 Prozent gestiegen.



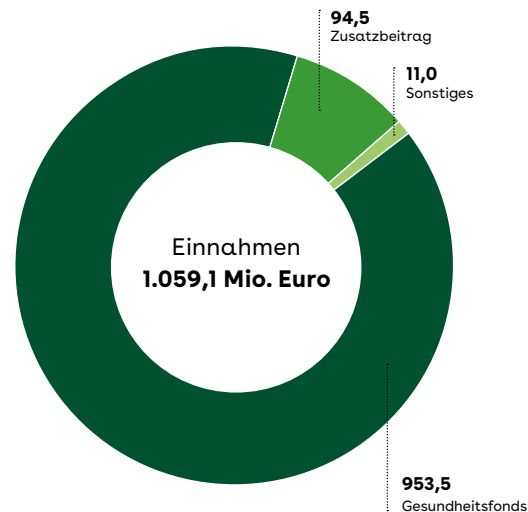
Rechnungsergebnis 2023

Die AOK Bremen/Bremerhaven hat das Rechnungsjahr 2023 bei Gesamtausgaben von 1.055,8 Millionen Euro mit einem Gewinn von 3,3 Millionen Euro abgeschlossen.* Gegenüber dem Vorjahr sind die Gesamteinnahmen um 6,2 Prozent gestiegen, die Gesamtausgaben stiegen um 5,6 Prozent.

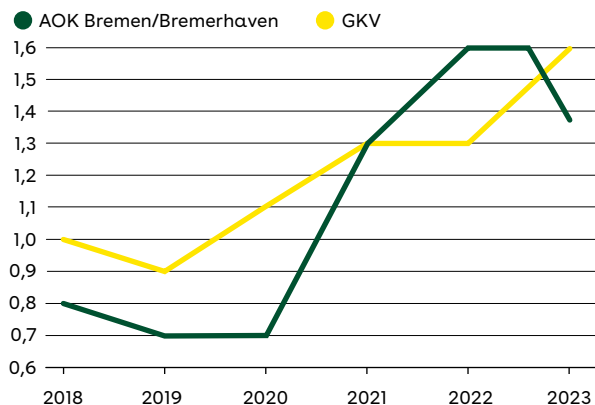
Gesundheitsfonds und Zusatzbeitrag

Die AOK Bremen/Bremerhaven finanziert sich hauptsächlich aus den Zuweisungen des Gesundheitsfonds und den Einnahmen aus dem erhobenen Zusatzbeitragssatz. Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds orientieren sich an der Versichertenstruktur (Alter, Geschlecht und Krankheitshäufigkeit = Morbidität) der Kasse, wobei die Morbidität der Versicherten eine entscheidende Rolle spielt. Grundlage für die Höhe der Zuweisungen für das Jahr 2023 sind die Versicherungszeiten des Jahres 2023 sowie die Morbiditätsinformationen des Jahres 2022. Das Bundesgesundheitsministerium hatte den durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz für 2023 auf 1,6 Prozent kalkuliert. Die AOK Bremen/Bremerhaven ist mit diesem Zusatzbeitragssatz von 1,6 Prozent in das Jahr gestartet, hat diesen aber am 1. Oktober auf 1,38 Prozent gesenkt. Diese Entscheidung des Verwaltungsrates wurde vor allem durch geringere Ausgaben und höhere Einnahmen im Laufe des Jahres gestützt. Insgesamt betragen die Einnahmen durch den Zusatzbeitrag 94,5 Millionen Euro. Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds belaufen sich auf 953,5 Millionen Euro.

Einnahmen
im Vergleich in Mio. Euro



Zusatzbeitrag
im Vergleich in %



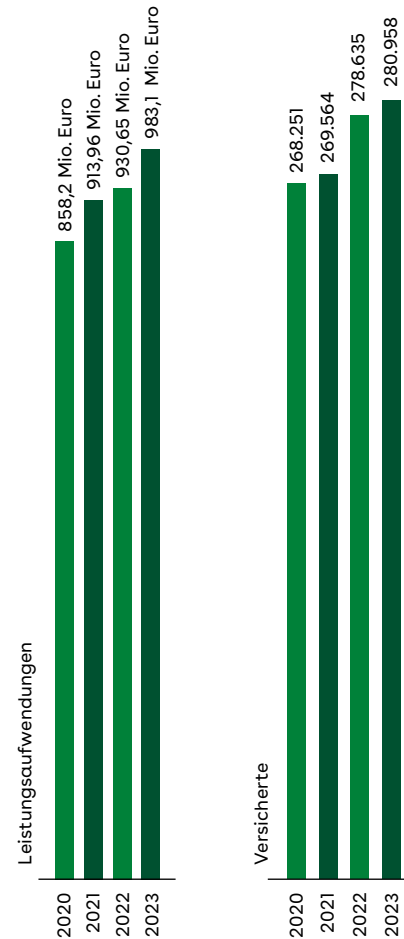
* Soweit in diesem Bericht Werte in „Millionen Euro“ angegeben werden, sind Abweichungen durch Rundungen in Höhe von 0,1 Millionen Euro möglich.

Leistungsaufwand

Die AOK Bremen/Bremerhaven hat im Jahr 2023 insgesamt 983,1 Millionen Euro für Leistungen wie Arzt- und Klinikbehandlungen, Arzneimittel und Krankengeld ausgegeben, rund 52,4 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Die Leistungsausgaben sind je Versicherten nur um 2,9 Prozent gegenüber dem Jahr 2022 gestiegen. Zum Vergleich: In der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stiegen die Leistungsausgaben 2023 je Versicherten um 4,4 Prozent. Eine wesentliche Ursache für die geringeren Ausgaben in Bremen ist die jüngere Versichertengemeinschaft - mit geringeren Ausgaben in einzelnen Leistungsbereichen bei Arzneimitteln, Hilfsmitteln und Fahrkosten.

Leistungsaufwand

im Vergleich zu der Anzahl der Versicherten



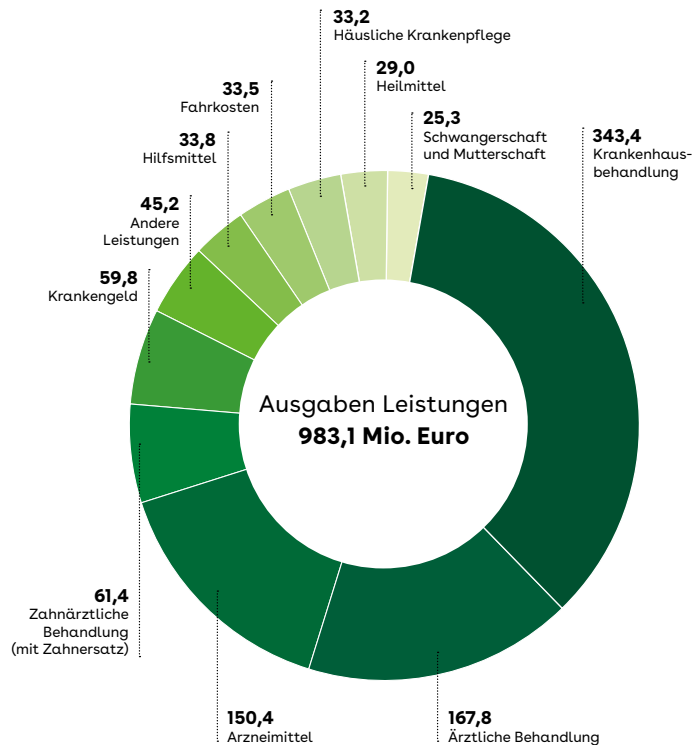
Größte Einzelposten

	Ausgabe in Mio. Euro	Änderungen zum Vorjahr in Mio. Euro	gesamt in Prozent
Krankenhaus- behandlung	343,4	22,0	6,8
Ärztliche Behandlung	167,8	8,2	5,1
Arzneimittel	150,4	1,3	0,9
Zahnärztliche Behandlung (mit Zahnersatz)	61,4	6,0	10,1
Krankengeld	59,8	4,0	7,2
Hilfsmittel	33,8	-0,4	-1,1
Fahrkosten	33,5	0,0	-0,1

Krankenhaus

Der größte Ausgabenposten - die Behandlungen im Krankenhaus - ist mit 343,4 Millionen Euro um 6,8 Prozent höher ausgefallen als im Vorjahr. Hauptursache dafür waren um 4,4 Prozent höhere Fallzahlen bei den somatischen Behandlungen - also zum Beispiel Operationen und medikamentöse Therapien für alle Arten von körperlichen Krankheiten. Bei den Behandlungen von psychische Krankheiten stiegen die Fallzahlen um 4,7 Prozent. Die Ausgaben für pflegerische Leistungen im Krankenhaus, die seit dem Jahr 2020 extra vergütet werden, sind gegenüber dem Vorjahr sogar um 30,9 Prozent je Versicherten gestiegen. Dabei spielten aber auch Ausgleichs für die Vorjahre eine erhebliche Rolle.

Einzelposten
in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Krankenhausaufenthalte
im Vergleich in Mio. Euro



Ambulante Behandlung

Die Ausgaben für die ärztlichen Behandlungen im niedergelassenen Bereich sind gegenüber dem Vorjahr um 8,2 Millionen Euro – das entspricht 5,1 Prozent – auf 167,8 Millionen Euro gestiegen. Die Pro-Kopf-Ausgaben sind dagegen nur um 2,4 Prozent gewachsen. Häufige Behandlungsanlässe in den Arztpraxen wie grippale Infekte und Durchfallerkrankungen bestimmten die Arbeit der niedergelassenen Ärzte. Auch Kinder und Jugendliche waren häufiger als in einem „normalen“ Winter beim Arzt.

Arzneimittel, Heil- und Hilfsmittel

Für Arzneimittel, Verband-, Heil- und Hilfsmittel aus Apotheken hat die AOK 2023 insgesamt 213,3 Millionen Euro aufgewendet. Die Ausgaben für Arzneimittel stiegen im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,9 Prozent. Höhere Kosten verursachten hochpreisige Krebsmedikamente, Arzneimittel zur Behandlung seltener Erkrankungen, aber auch Medikamente zur Behandlung von Asthma, Diabetes sowie entzündlichen Haut- und Darmerkrankungen. Pro Versicherten gerechnet sanken die Arzneimittelausgaben für die AOK sogar um 1,7 Prozent. Bei den Hilfsmitteln wie etwa Rollstühlen, orthopädischen Schuhen oder Gehhilfen sanken die Kosten um 1,1 Prozent auf 33,8 Millionen Euro. Bei Heilmitteln wie Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie gab es dagegen eine deutliche Ausgabensteigerung um 15,3 Prozent auf rund 29 Millionen Euro.

Leistungsaufwendung für ärztliche Behandlungen
im Vergleich in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Arzneimittel
im Vergleich in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Heilmittel
im Vergleich in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Hilfsmittel
im Vergleich in Mio. Euro

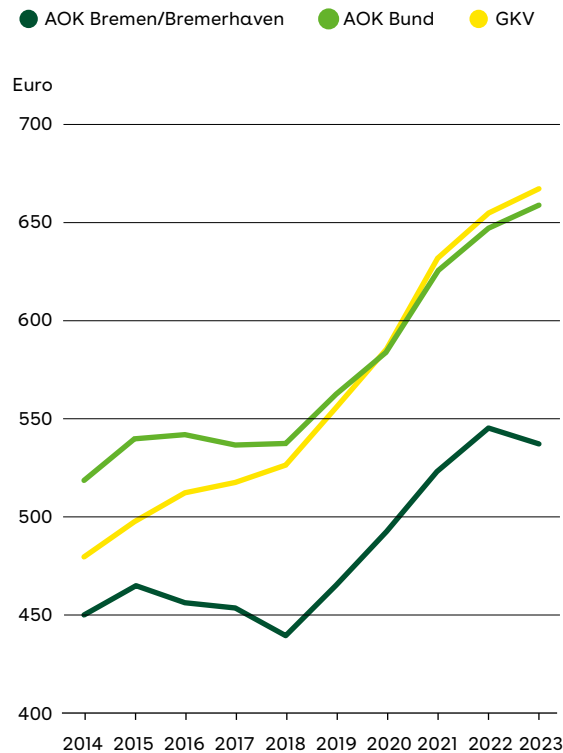


Arztinformation und Arzneimittelkosten

Die Versicherten der AOK Bremen/Bremerhaven werden mit Arzneimitteln weiterhin qualitativ hochwertig und gleichzeitig kosteneffizient versorgt. Dies zeigen Detailanalysen und Vergleiche mit anderen Krankenkassen. Dennoch sind die Ausgaben auch im Jahr 2023 weiter gestiegen. Die Gesundheitsreformen führen hier zu keiner Entlastung der Solidargemeinschaft. Kostenanstiege gab es bei neueren hochpreisigen Krebsmedikamenten und Arzneimitteln zur Behandlung seltener Erkrankungen, aber auch bei der Behandlung von Volkskrankheiten wie Asthma, Diabetes sowie entzündlichen Haut- und Darmerkrankungen. Gründe sind neue patentgeschützte Arzneimittel und biotechnologisch hergestellte Antikörper, welche die Therapiekosten um ein Vielfaches gegenüber der Basistherapie erhöhen können. Sie sind wichtige Therapieoptionen für schwerere Krankheitsfälle. Trotz insgesamt weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen liegt der Nettoumsatz pro Versicherten bei Arzneimitteln im AOK-Vergleich wie in den Vorjahren auf dem niedrigsten Wert. Die Ausgaben rangieren um mehr als 100 Euro niedriger als der GKV-Durchschnitt. Wirtschaftlichkeitsreserven realisiert die AOK unter anderem mit diversen Rabattverträgen im Open-House-Modell bei pharmakologisch sinnvollen Arzneimitteln, aber auch mit regelmäßigen Informationen für Ärzte zur kosteneffizienten Therapie. Unterstützt wird die Arbeit durch das Bremer Arzneimittelregister (BAR), das Hausärzten besonders geeignete und wirksame Medikamente empfiehlt. Die kassenübergreifend tätige Pharmazeutische Beratungs- und Prüfstelle berät Ärztinnen und Ärzte bei Fragen zur Qualität und Wirtschaftlichkeit ihrer Pharmakotherapie.

Arzneimittelkosten

Entwicklung pro Versicherten im Jahresvergleich



Vermögen und Defizit 2023

Die AOK Bremen/Bremerhaven weist für das Rechnungsjahr 2023 einen Gewinn von 3,3 Millionen Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr sind die Gesamteinnahmen um 6,2 Prozent höher ausgefallen, die Gesamtausgaben stiegen um 5,6 Prozent. Die Betriebsmittel und Rücklagen betragen am Jahresende 2023 rund 29 Millionen Euro, rund 5,2 Millionen Euro mehr als 2022. Das Rücklagen-Ist betrug zum 31.12.2023 rund 33 Prozent einer durchschnittlichen Monatsausgabe. Das Reinvermögen beträgt zum 31.12.2023 rund 65,3 Millionen Euro. Davon betragen die Betriebsmittel 11,3 Millionen Euro, die Rücklage 17,7 Millionen Euro und das Verwaltungsvermögen 36,3 Millionen Euro.

Die Ausgleichskasse bei Krankheit schließt das Jahr 2023 mit einem Vermögen von rund 0,32 Millionen Euro ab.

Die Ausgleichskasse bei Mutterschaft weist ein Vermögen von 6,1 Millionen Euro auf.

Dienstleistungen und Service

2023 hat die AOK Bremen/Bremerhaven 63,4 Millionen Euro für Dienstleistungen und Service aufgewendet. Die Ausgaben lagen um rund 6 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Insbesondere die um 3,5 Millionen Euro höheren Rückstellungen für zukünftige Versorgungsleistungen sowie die Tarifsteigerungen bei den Beschäftigten wirkten sich hier aus. Im Bereich der Sonstigen Ausgaben musste die AOK Bremen/Bremerhaven im Jahr 2023 – so wie einige andere vermögende Krankenkassen auch – zur Stabilisierung des Gesundheitsfonds 1,4 Millionen Euro an Vermögen in den Gesundheitsfonds einzahlen.

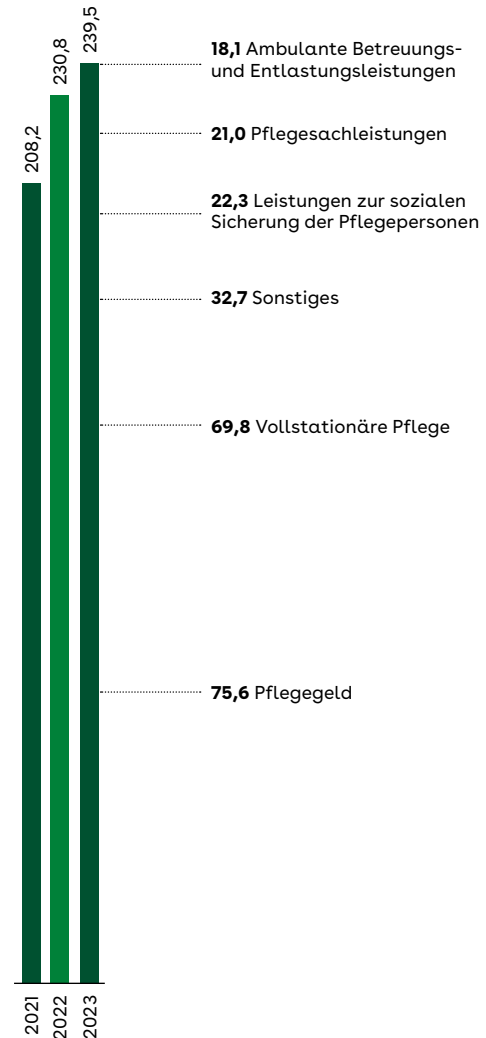
	2022 in Euro	2023 in Euro
Aktiva		
Giroguthaben	906.082,78	16.595.779,27
Kurzfristiges Vermögen	140.080.928,14	123.511.037,09
Forderungen	89.431.427,92	106.932.398,05
davon allgemeine Forderungen	89.411.790,74	106.919.989,95
davon Forderungen aus Wahltarifen (§ 53 SGB V)	19.637,18	12.408,10
Langfristiges Vermögen inkl. Wertpapiere	59.577.152,11	61.377.152,11
Rechnungsabgrenzungsposten	345.321,53	501.817,07
Vermögen der Altersrückstellungen	86.208.059,79	96.423.392,15
Verwaltungsvermögen	38.289.882,26	36.303.960,97
Sondervermögen der Ausgleichskassen	6.961.591,97	8.985.535,24
Überschuss der Passiva	1.226.990,67	-
Summe	423.027.437,17	450.631.071,95
Passiva		
Verpflichtungen	264.919.478,30	277.970.931,30
davon Zahlungsmittelkredite	1.649.760,59	2.185.615,93
davon kurzfristige Verpflichtungen	263.267.233,15	275.785.260,45
davon Verpflichtungen aus Wahltarifen (§53 SGB V)	2.484,56	54,92
Rechnungsabgrenzungsposten	1.241.317,90	1.315.461,18
Rückstellungen	86.598.459,79	97.025.792,15
Verpflichtungen der Ausgleichskassen	3.246.324,08	2.547.886,95
Überschuss der Aktiva	67.021.857,10	71.771.000,37
davon Betriebsmittel	7.049.716,28	11.285.391,11
davon Rücklage	16.740.000,00	17.744.000,00
davon Verwaltungsvermögen	38.289.882,26	36.303.960,97
davon Sondervermögen nach dem AAG bei Krankheit	-	318.925,32
davon Sondervermögen nach dem AAG bei Mutterschaft	4.942.258,56	6.118.722,97
Summe	423.027.437,17	450.631.071,95

Pflegeversicherung

In der Pflegeversicherung der AOK Bremen/Bremerhaven waren 2023 insgesamt 280.737 Menschen versichert, das entspricht einer Steigerung von 2,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hier sind auch Menschen zu berücksichtigen, die nicht Mitglied der Krankenversicherung, aber versicherungspflichtig in der Pflegekasse sind – deshalb weicht ihre Zahl von jener der AOK-Krankenversicherten ab. Die Gesamteinnahmen der Pflegeversicherung stiegen 2023 gegenüber dem Jahr 2022 um 9,5 Millionen Euro auf 252,0 Millionen Euro. Die Leistungsausgaben sind im gleichen Zeitraum um 8,7 Millionen Euro auf 239,5 Millionen Euro gestiegen. Insgesamt verzeichnete die Pflegekasse 2023 einen Einnahmeüberschuss von 3,2 Millionen Euro. Größte Ausgabenposten bei den Leistungsausgaben der Pflegeversicherung waren das Pflegegeld mit 75,6 Millionen Euro, die vollstationäre Pflege mit 69,8 Millionen Euro und die Leistungen für Pflegepersonen mit 22,3 Millionen Euro. Pflegesachleistungen schlugen mit 21,0 Millionen Euro zu Buche, für ambulante Betreuungs- und Entlastungsleistungen gab die Pflegekasse 18,1 Millionen Euro aus.

Pflegeversicherung

Leistungsausgaben in Mio. Euro



Geschäftsergebnis Krankenkasse 2023

Änderungen zum Vorjahr

	gesamt in Euro	je Versicherten in Euro	gesamt in %	je Versicherten in %
Einnahmen				
Gesundheitsfonds	953.545.499	3.407,86	6,3	3,6
Zusatzbeitrag	94.489.592	337,69	5,5	2,8
Sonstige Einnahmen	11.030.431	39,42	3,5	0,9
Einnahmen gesamt	1.059.065.522	3.784,97	6,2	3,5
Leistungsausgaben				
Ärztliche Behandlung	167.835.691	599,82	5,1	2,4
Zahnärztliche Behandlung (ohne Zahnersatz)	45.177.349	161,46	11,3	8,5
Zahnersatz	16.246.186	58,06	9,1	6,3
Arzneimittel	150.420.633	537,59	0,9	-1,7
Hilfsmittel	33.836.365	120,93	-1,1	-3,6
Heilmittel	29.015.960	103,70	15,3	12,4
Krankenhausbehandlung	343.442.052	1.227,42	6,8	4,1
Krankengeld	59.779.551	213,64	7,2	4,5
Fahrtkosten	33.542.050	119,88	-0,1	-2,7
Ergänzende Leistungen zur Rehabilitation	7.624.302	27,25	14,0	11,1
Soziale Dienste, Gesundheitsförderung, Schutzimpfungen	13.801.978	49,33	-11,2	-13,5
Früherkennungsmaßnahmen	8.466.715	30,26	15,4	12,5
Schwangerschaft & Mutterschaft	25.329.179	90,52	10,9	8,0
Häusliche Krankenpflege (HKP)	33.219.949	118,72	19,5	16,4
Integrierte Versorgung (IV)	1.785.995	6,38	-11,6	-13,9
Sonstige Leistungsausgaben	13.560.009	48,46	-3,3	-5,7
Leistungsausgaben gesamt	983.083.964	3.513,42	5,6	2,9
davon Prävention	26.548.787	94,88	10,9	8,0
Sonstige Ausgaben	9.365.578	33,00	-21,7	-23,7
Dienstleistungen und Service	63.362.226	226,00	10,5	7,7
Gesamtausgaben	1.055.811.768	3.773,34	5,6	2,9
Überschuss/Defizit (-)	3.253.754	11,63		

Geschäftsergebnis Pflegekasse 2023

			Änderungen zum Vorjahr	
	gesamt in Euro	je Versicherten in Euro	gesamt in %	je Versicherten in %
Einnahmen				
Beiträge	124.529.383	443,58	14,8	11,8
Ausgleichsfonds	126.966.518	452,26	-5,2	-7,7
Sonstige Einnahmen	541.523	1,93	166,9	159,8
Einnahmen gesamt	252.037.424	897,77	3,9	1,1
Leistungsausgaben				
Pflegesachleistung	20.988.141	74,76	1,8	-0,9
Pflegegeld	75.594.902	269,27	10,0	7,1
Häusl. Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	11.548.767	41,14	15,4	12,4
Pflegehilfsmittel	5.937.431	21,15	3,6	0,8
Leistungen zur sozialen Sicherung der Pflegepersonen	22.288.929	79,39	43,7	39,9
Häusliche Beratungssätze	1.218.312	4,34	40,1	36,4
Zusätzliche ambulante Betreuungs- und Entlastungsleistungen	18.069.049	64,36	-39,7	-41,3
Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen	392.184	1,40	24,7	21,4
Pflegeberatung	1.697.410	6,05	-3,3	-5,9
Tagespflege und Nachtpflege	5.488.406	19,55	30,0	26,5
Kurzzeitpflege	2.216.520	7,90	-8,2	-10,7
Vollstationäre Pflege	69.754.974	248,47	5,1	2,3
Zuschuss für vollstationäre Pflege	2.245.764	8,00	8,1	5,2
Teilweise Kostenerstattung für vollstationäre Pflege	0	0	-100,0	-100,0
Vollstationäre Pflege für behinderte Menschen	2.092.168	7,45	-4,4	-6,9
Ausgaben nach Recht bis 31.12.2016	6.409	0	-29,0	-30,9
Pauschbeträge sowie Erstattungen nach dem tatsächlichen Aufwand	5.182	0,02	-4,5	-7,0
Leistungsausgaben gesamt	239.544.547	853,27	3,8	1,0
Sonstige Ausgaben	240.177	0,86	47,2	43,3
Dienstleistungen und Service	9.073.327	32,32	14,1	11,0
Gesamtausgaben	248.858.051	886,45	4,2	1,4
Überschuss/Defizit (-)	3.179.373	11,33		

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

AOK Bremen/Bremerhaven
Hauptgeschäftsstelle Bremen
Bürgermeister-Smidt-Straße 95
28195 Bremen
aok.de/bremen

REDAKTION

Jörn Hons (Pressesprecher AOK Bremen/Bremerhaven)

KONZEPTION, GESTALTUNG

H&K+S / Agentur für Werbung GmbH

LEKTORAT

Textgärtnerei®

FOTOS

Jens Lehmkühler, Kerstin Rolfes, Christina Kuhaupt,
sagamedia Film- und Fernsehproduktion GmbH,
Alexander Wolf, Weser-Kurier, AdobeStock (James Thew,
perfectlab, Microgen, Mego-Studio, Justinboat29, fovito,
NAMPIX, peopleimages.com)

DRUCK

STÜRKEN Print Productions
Gedruckt auf 350 g/qm Circle Offset Premium White,
160 g/qm Circle Offset Premium White





AOK

3
2